

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 200.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 30. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler, Inseratens-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Bestellungen auf das „Dresdner Journal“ für den Monat September werden bei der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 15 Ngr. angenommen.

Inserate aller Art, welche im „Dresdner Journal“ eine weite Verbreitung finden, werden für den Raum einer Zeile mit 1 Ngr. berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Am See Nr. 35.)

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Der neueste Betriebsausweis der Staatsbahnen. — Wien: Zur Reise des Kaisers. — Gefandten-Ernenennung. Die Herzogin von Parma. — Begnadigungen. — Prag: Hydrotechnische Untersuchung der Moldau. Dampfschiffahrtversuch auf der Moldau. Das tschechische Theater. — Berlin: Die Gerüchte von englischen Anwerbungsversuchen. Sparfasse. Herr v. Spadow. Hohe Ordensverleihungen. Eisenbahnvertrag mit Russland. — Jgheor: Sitzung der Ständerversammlung. — Paris: Die Versammlung der Generalstände. Die Emulsion kleinerer Bankläufer. Die Eisenbahnsteuer. Militärisches. Die bevorstehende Reise des Prinzen Napoleon. Vermischtes. — Aus der Schweiz: Die neuburger Wahlangelegenheit. — Amsterdam: Die Generalstaaten geschlossen. — Turin: Eisenbahnangelegenheiten. Die Mannschaft des „Cagliari“ in Haft. — Genua: Verhaftungen. — London: Vom Hofe. Verstärkung der Streitkräfte in China. Ein Unterstützungsausschuß für die Opfer des indischen Aufstandes. Schluß der Parliamentssession. — St. Petersburg: Das Concordat mit Rom. Sammlung für die Krimbewohner. — Konstantinopel: Eine Caravane aufzubrechen. Exerzise zu Elbitz. Ministerwechsel. — Alexandrien: Vermischtes. — Oskindien: Aus den neuesten Nachrichten der Ueberlandpost.

Local- und Provinzialangelegenheiten.
Deffentl. Verhandlungen. (Dresden.)

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. August. Die Einnahmen der königl. Staatsbahnen im Monat Juli d. J. haben laut der in Nr. 197 des „Dresdner Journals“ veröffentlichten amtlichen Betriebsübersicht 337,913 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf. betragen, d. i. 35,815 Thlr. oder 11,7 Procent mehr als im Monat Juli des Vorjahres. Nach dem Verhältnisse der bei ihnen beobachteten Einnahmestigerung in Procenten folgen sich die verschiedenen Linien in nachstehender Reihe. Es ergaben: Chemnitz-Riesa 41,880 Thlr., d. i. 9043 Thlr. oder 27,9 Procent mehr, Dresden-Görlitz 78,343 Thlr., d. i. 16,500 Thlr. oder 26 Procent mehr, Dresden-Bodenbach 52,621 Thlr. oder 20 Procent mehr, endlich Leipzig-Zwickau-Hof (bei welcher Linie die Einnahme aus dem Personenverkehr einen Rückgang erfuhr) 165,067 Thlr. oder 0,9 Procent mehr. Auf je 1 Meile Länge im Durchschnitt ergaben sämtliche Staatsbahnen (56,3 Meilen) 6000 Thlr. (gegen 5365 Thlr. im Juli 1856), Leipzig-Zwickau-Hof (24,6 M.) 6710 Thlr. (gegen 6650 Thlr.), Dresden-Bodenbach 5979 Thlr. (gegen 4966 Thlr.), Dresden-Görlitz 5595 Thlr. (gegen 4417 Thlr.), endlich Chemnitz-Riesa 4716 Thlr. (gegen 3689 Thlr.).

Feuilleton.

Dresden, 28. August. Hoftheater. Zu Goethe's Geburtstagfeier: „Iphigenia auf Tauris“. Ein heilsamer Ruf aus klassischer Zeit bringt mit Goethe's „Iphigenia“ zur Seele. Das Schauen des Unschreiblichen, das Fühlen des ewig Weltlichen kräftigt den kritischen Gedanken und glebt Kraft für die Gegenwart. In der „Iphigenia“ concentrirt sich Goethe's Dichtersonne. Das gewaltige Streben nach Schönheit und Wahrheit ist hier beruhigt, „Iphigenia“ ist schöpferisches Geben. Unnachahmlich sind die Dichtungen des Alterthums für unsre Zeit; sie leben den Menschen auf und legen ihn in die Kniehände der Götter. Aber neu gestaltet ist das Goethe'sche Alterthum. Der große Dichter hat uns Menschen gegeben trotz der Götter und trotz des Schicksals. Freies, menschliches Wirken besetzt die zwingenden Mächte und Iphigeniens Frauenhand weiß nicht nur einen König rauhen Stammes und Sinnes sanft zur Menschlichkeit zu leiten; der Schwelger Liebe giebt einem Bruder Erleichterung selbst von der finstern Gewalt der Unsterblichen. Dief tritt auf, ein gefesselter Mensch der alten Zeit; er kehrt aber heim nach seiner Erlösung durch Iphigenia zu dem Sitze seiner Väter ein neuer Mensch, ein freier Geist unsrer Tage. Mit einem Schlage bietet der erhabene Genius des Dichters hier die Versöhnung der Zeiten und Anschauungen.

Die Iphigenia einer Frau vater-Bürd ist in idealer Vollendung ein legendarisches Wunder für alle Schauplätze. Diese Iphigenia läßt nur Eins wünschen: des Dichters Nähe um des Dichters willen. Wir bezweifeln, daß selbst eine Corona Schröter diese klassische Abordnung der Darstellung geboten

Die Zahl der beförderten Personen betrug 246,232, d. i. 32,242 oder 15 Procent mehr, die Einnahme vom Personenverkehr 118,516 Thlr., d. i. 7770 Thlr. oder 7 Procent mehr als im Vorjahre; die Menge der beförderten Güter stieg auf 2,803,588 Centner, d. i. um 698,125 Cent. oder um 32,4 Procent, die Einnahme aus dem Güterverkehr auf 219,396 Thlr., d. i. um 28,045 Thlr. oder um 14,6 Procent. — Die Einnahmen sämtlicher Staatsbahnen in den ersten sieben Monaten des Jahres belaufen sich auf 2,113,294 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf., d. i. auf 317,310 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. oder 17,9 Procent mehr als im Vorjahre.

Wien, 28. August. Ueber die Reise des Kaisers in Ungarn veröffentlicht die „Wien. Btg.“ folgende telegraphische Depesche: Balassa-Spartath, 27. August. Die allerhöchste Abreise von Preßburg erfolgte um 6 Uhr. Nach vierstündiger Eisenbahnfahrt, die bei Kößöbüt durch eine zufällige Entgleisung der vordern Räder der Locomotive nur auf ganz kurze Zeit unterbrochen wurde, gelangten Sr. k. k. apostolische Majestät nach Szöb, gegen 1 Uhr nach Jpolszag, wo Vorstellungen, Besichtigungen, Audienzen, dann das Hofdiner statt hatte. Nach 6 Uhr trafen Allerhöchstdieselben in Balassa-Spartath ein, hier wie auf der ganzen Reise wurde mit aufrichtigem Beweisen der Treue und Ergebenheit von der überall massenhaft versammelten Bevölkerung begrüßt.

Die „W. B.“ meldet heute amtlich, daß Sr. k. k. apostolische Majestät mit allerhöchster Entschiedenheit vom 18. April d. J. den gewissen Minister-Ressortanten an den herzoglichen Höfen von Modena und Parma, Eward Freiherrn v. Rejzleren, zu Allerhöchstherrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich portugiesischen Hofe und an dessen Stelle den k. k. Kammerer und Legationssecretär, Ludwig Grafen Paar, zum Minister-Residenten in Modena und Parma zu ernennen gerüht hat.

Die Herzogin von Parma ist gestern sammt Familie mittelst Südbahn nach Parma abgereist. — Wie die „Dsb. P.“ berichtet, sind die Verhandlungen, welche wegen Verkauf der sächsischen Staatsbahn schwebend waren, abgebrochen und wird die ganze Strecke von Wien nach Triest in Aercial-Regie verbleiben.

(Sag. di B.) Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs haben den politischen Flüchtlingsen Davide Fogazzini, Vittorio nobile Longhena, Francesco Wasserbott, Cristoforo Baccari, Francesco Pavetti, Cesare Dettolini, Giuseppe Franceschini, Giovanni Rulletti, Emilio Belli, Giulio Luigi Briocchi und Luigi Fortunati die Strafflose Rückkehr in die k. k. österreichischen Staaten bewilligt.

Prag, 28. August. Bei der dritten Eibschiffahrts-Revisions-Commission wurde vereinbart, daß im Sommer 1858 eine gemeinschaftliche hydrotechnische Untersuchung der Eibe stattfinden. Gleichzeitig soll nun eine hydrotechnische Untersuchung der Moldau vorgenommen werden, zu der die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen wurden. Diese Untersuchung der Moldau soll sich hauptsächlich auf die Budweis ausdehnen und ihr Resultat auf die bis Budweis projectirte Moldau-Dampfschiffahrt maßgebend einwirken. Unserer Moldau-Dampfschiffahrt Stromaufwärts scheint endlich bessere Hoffnung zu grünen. Nachdem der für dieselbe angekauft und überhaute Dampfer „Stanislaus“, der sich eines traugigen Renommee's erfreute, den Namen „Receptor“ erhalten und an den Ort seines einstweiligen Standplatzes in Potsdam gebracht worden war, hatte er noch lange mit den mannichfaltigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Wasserstand war ein ungewöhnlich niedriger, der Tiefgang des Schiffes dagegen bedeutend und die Leitung desselben unkundigen Händen anvertraut; so geschah es, daß der Dampfer gleich bei der Er-

öffnungsfahrt auf Sandbänken aufsaß und bei seinen weiteren Probefahrten bei Bran (ungefähr drei Meilen oberhalb Prag) sogar leck wurde. Aus dem für dieses Jahr bis Stechowic projectirten Fahrten konnte nun natürlicher Weise nichts mehr werden. Hierzu gesellte sich noch der Umstand, daß zwischen den beiden Schiffseigenthümern Winter und Praace sich wegen Eigenthumsrechten ein Proceß entspann, der indes vor drei Tagen gütlich beigelegt wurde; Herr Winter hat die Leitung des Administrativen und des Dekonomischen, Herr Praace des Technischen zu besorgen. Das Schiff wurde nun ausgebessert und hat eine commissionelle Fahrt unternommen. Auf Grund des günstigen, vollkommen entsprechenden Erfolges dieser Fahrt will man nun, da der Herr Statthalter seine Erlaubnis zu öffentlichen Fahrten nicht geben wollte, bevor dem Publicum nicht volle Garantien geboten würden, um diese Erlaubnis einschreiten. Die Fahrstrecke wird für dieses Jahr bloß von Prag bis Jamiß reichen, also bloß eine Postmeile betragen. — Zahlreiche Freunde des tschechischen Theaters reichten bekanntlich an die böhmischen Stände vor einiger Zeit die Bitte ein, nebst den für tschechische Vorstellungen bestimmten Sonntagsnachmittagen auch noch einen Abend wöchentlich demselben Zwecke einzuräumen. Der Bescheid soll mehreren Mittern zufolge ein abschlägiger sein. Wenn auch die Petenten die Antwort noch nicht in den Händen haben, das Ganze also noch immer in Frage gestellt ist, so ist dennoch an einem negativen Bescheide bei den bestehenden Umständen nicht zu zweifeln. Für den Theaterdirector wäre der Verlust eines Abends in der Woche selbst dann, wenn ihm wie bei dieser Gelegenheit genügende Abnahme von Specten und Logen garumant würde, ein großer Nachtheil, da die Regie dadurch theilweise in die Brüche gehen müßte; die Logenbesitzer ferner werden sich ebenfalls schwer dazu veranlassen lassen, einen Abend aufzusparen.

H Berlin, 28. August. Dem in der letzten Zeit mehrfach verbreiteten Gerüchte, daß neuerdings hier und in den Provinzen wiederholt Anwerbungsversuche preussischer Unterthanen für eine neu zu gründende englische Fremdenlegion oder für die britische Armee in Ost-Indien stattgefunden haben, kann auf die bestimmteste Weise widersprochen werden. Das einzig Wahre daran ist, daß infolge dieser und ähnlicher Gerüchte viel arbeitsloses Gesindel aus aller Herren Länder bereits nach Preßburg sich begeben hatte und dort enttäuscht worden ist. Gleichwohl hat die preussische Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um etwaigen Werbungsversuchen mit der ganzen Strenge der gesetzlichen Maßregeln in Bezug auf den unerlaubten Uebersitt in fremde Kriegsdienste und die Verteilung zu demselben entgegenzutreten, wie dies bereits bei Gründung der letzten englischen Fremdenlegion und weiteren Versuchen holländischer Werbagenten der Fall war. — Ein wie nützlich und segensreiches Institut die Sparcassen sind, erweist die aus dem Geschäftsbetriebe derselben in dem Regierungsbezirk Potsdam und erhaltene Theilnahme, welche dieser Einrichtung von allen Seiten zugewendet wird und ihre weitere Verbreitung wünschenswert macht. Hier einige Zahlen zum Beweise. Der Regierungsbezirk Potsdam zählt im Ganzen 17 Sparcassen, 11 Rädtische und 6 Kreisparcassen; letztere sind sämtlich erst nach dem Jahre 1848 errichtet worden, von den erstern nur 3 vorher, nämlich die zu Berlin 1818, zu Brandenburg und Schwedt a. D. 1830, sämtliche übrigen auch erst seit 1848. Das Minimum der Einlagen beträgt 5 Sgr. Das Maximum 500 Thlr. Die Summe der Einlagen in allen 17 Sparcassen betrug im Jahre 1855: 2,072,903 Thlr. und pro 1856: 2,613,362 Thlr. mehr; dazu kam ein Zuwachs durch neue Einlagen um 755,937 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. und um 69,623 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. mehr als im Vorjahre; ferner

habe. Der Drest des Herrn Maximilian bekundet geistigen Gehalt der Auffassung, abgerundete Form der Erscheinung und edles Streben. Die Rolle des Drest ist anstrengend, namentlich auch für die Stimme, und rührte hierher wohl einige Peiserkeit am Schluß der Darstellung. Der Künstler fährt fort, in weiser Mäßigung seinen guten Pfad zu verfolgen. Herrn Lieke's Pylades trägt ein modernes Gewand an sich, das nicht sowohl in der wohlgeordneten Sprache, als in nichtklassischer Feinheit der Mienen und Haltung liegt. Herr Quanter als Arkas, insbesondere auch Herr Winger als König Thoas bilden würdige Glieder in der Reihe der schöngefügten Ganzen. E. I.

Heinrich Barth's Reisen in Nord- und Centralafrika.

(Schluß aus Nr. 199.)

Die weitere Ordnung seiner Geldangelegenheiten verurtheilt dem Reisenden bei seiner großen Armuth nicht geringe Brin. Nachdem er verkauft, was er hatte, und mit schwerem Verlust durch die Unredlichkeit des Agenten endlich die Schulden bezahlt, sein Diener abgelohnt und zurückgelassen war, würde ihm kaum die Möglichkeit zur Vorbereitung der Weiterreise nach Bornu geblieben sein, wenn nicht der Herrk dabei Unterstützung gewährt hätte. Auf die dringenden Vorstellungen des alten Kleidi machte der Landesherr dem Reisenden ein Gegengeschenk von 60,000 Kurdi (24 spanische Thaler), wovon ihm nach den Belohnungen seiner Fürsprecher und des überbringenden Hofbeamten noch zwei Drittel zu eigenem Bedarf verblieben. Hierdurch ward Barth in den Stand gesetzt, sich, anstatt der bei der trockenen Jahreszeit unbrauchbaren Postkassen, ein Paar Kamel zu kaufen. Die

Raiton-Caravancen mußte er abreisen lassen, da er die Forderung für ihr Geleit nicht zahlen konnte. Ohne einen solchen Schutz, auf einer von Räubern unsicher gemachten Straße mit nur einem zuverlässigen Diener und von einem Reiter des Statthalters geleitet und auf einem Vier-Dollar-Gaul reitend, brach der Reisende am 9. März mit Selbstvertrauen zu neuen Forschungen auf, nachdem er Tags zuvor so krank gewesen, daß er sein Lager nicht hatte verlassen können.

Das weite Feld der Forschung öffnete sich von Neuem seinen Blicken in den anlockendsten Umrisen: die unersuchten Gebirgsländer im Süden, die neue lebendige Natur, unbekannte Länder und Völker, — ein unbegrenztes Feld ruhmwürdiger Anstrengung.

In der Stadt Gummel hatte Barth die freudige Ueberzeugung, daß ein aus Marokko angereicherter Araber ihm Briefe aus Deutschland, England und Tripolis brachte; und die Freude wurde erhöht, als sich in einem der letztern zur Ausgleichung einer früheren irrtümlichen Abrechnung zwei spanische Thaler vorfanden, denn der Reisende war gänzlich mittellos, um seine geringen Bedürfnisse bis Rufana bestreiten zu können. Auf dem Wege nach Rufana trat für den Reisenden die Unmöglichkeit ein, einen Führer zu erlangen, und er sah sich genöthigt, mit seinen zwei jungen Burschen, achtzehn und vierzehn Jahr alt, seinen Marsch allein durch die höchst unsichere, von strengen Raubzügen beunruhigte Gegend zu verfolgen. Auf der Weiterreise nach Bornu erfuhr er von einem Araber die Trauerbotschaft, daß Herr Richardson, noch ehe er Rufana erreicht, gestorben und all' sein Eigenthum verschleudert sei: ein Ereignis, welches das Schicksal der ganzen Expedition in Frage stellte. Die Nachricht bestätigte sich bald. Der Reisende gelangte bald nach Agbura-

durch Zuschreibung von Zinsen um 67,072 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. und um 6006 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. mehr als im Vorjahre. Dagegen betrug die Ausgabe für zurückgenommene Einlagen 617,400 Thlr. und 96,849 Thlr. mehr als im Vorjahre, so daß der Betrag der Einlagen sich am Schlusse des Jahres 1856 auf 2,278,512 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. belief und gegen das Vorjahr einen Ueberschuß von 240,142 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. aufzuweisen hatte. Im Ganzen waren während des vergangenen Jahres 57,382 Sparkassenbücher im Umlauf. — Wie man in hiesigen diplomatischen Kreisen versichert, würde der frühere preussische Gesandte beim Schweizerbunde, der vielgenannte Graf v. Sydow, und zwar auf seinen persönlichen Wunsch, nicht wieder auf den Posten zurückkehren, welchen er vor den neuendburger Wirren bekleidete. Man soll überhaupt von der Ansicht ausgehen, daß der preussische Gesandtschaftsposten in der Schweiz seine frühere Bedeutung verloren habe.

Der „St.-A.“ meldet amtlich, daß Se. Majestät der König dem Vicekönig von Aegypten, Said Pascha, und dem Prinzen El Hany Pascha den rothen Adlerorden erster Klasse verliehen hat. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beim Deutschen Bundestage, geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, ist von Stettin hier wieder eingetroffen.

Einer aus Warschau der „Pr. C.“ zugewandene Mittheilung zufolge ist am 22. August d. J. ein auf die Ausführung der Eisenbahnverbindungen zwischen Preußen und Rußland bezüglicher Vertrag unterzeichnet worden. Aus Warschau waren die Herren Graf Renard, v. Ruschwig und Witke nach Warschau gekommen und schlossen, nachdem sich ihnen der Warschauer Bankier Hermann Epstein noch zugesellt hatte, mit der dortigen Regierung einen Vertrag wegen Uebernahme der Warschau-Wiener Bahn, sowie wegen des Baues der Eisenbahnen von Lomitz nach Thorn und von Bomblowitz nach Kattowitz ab.

Die heutige Sitzungsfeier, von welcher ich gestern schon Meldung machte, daß sie stattfinden werde, ist wieder, ohne auf die eigentliche Verfassungsfrage einzugehen, bloß deshalb abgehalten worden, um zum Behufe der eingegangenen oder noch einzugehenden Petitionen einen eignen Comite zu wählen. Es wurde auch ein Comite von fünf Mitgliedern zu diesem Zwecke gewählt. Von Interesse war eigentlich heute nur der Antrag des Abgeordneten Advocaten Nissen, daß alle jene Gesetze und Verordnungen, welche seiner Zeit Herr v. Scheele als Minister für Hofstrafen erließ, als nicht zu Recht bestehend von den Ständen annullirt werden sollen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Paris, 26. August. Bei der andauernden großen Hitze, welche die Diplomatie von Paris wegreißt, sind die auswärtigen politischen Neuigkeiten nicht eben bedeutend. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ihnen heute einmal etwas über innere Angelegenheiten zu schreiben. In ganz Frankreich sind soeben die Generalräthe zusammengesetzt. Da dem Kaiser daran liegen muß, etwaige Beschwerden über die Verwaltungsbehörden zu seiner Kenntniß gelangen zu lassen, um den Grund derselben zu untersuchen und je nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung Maßregeln zu ergreifen, so sind die Präfecten streng angewiesen, nicht jeden Widerspruch ohne Weiteres zu unterdrücken, sondern auch die entgegenge-setzte Meinung sich auszusprechen zu lassen, vorgebrachte Beschwerden anzuhören und zu Protokoll zu bringen. Man sieht daraus, daß die Regierung sich die Bedürfnisse und das Wohl der Departements ernstlich angelegen sein läßt, und daß dieses Verfahren den besten Eindruck machen muß, ist nicht zu bezweifeln. Das hat sich auch bei dem Besuche des Kaisers in den Landes gezeigt. Die Bewohner dieser Gegenden, wohin seit Heinrich IV. kein Herrscher Frankreichs seinen Fuß gesetzt hatte, waren ganz entzückt über den kaiserlichen Besuch. — Ueber das Obercommando im Lager von Chalons ist noch nichts beschlossene. Wenigstens weiß Niemand, wem der Kaiser diesen Posten zu übertragen gedenkt. Es heißt, er sei nicht abgeneigt, den Oberbefehl in eigener Person zu führen, um den Truppen einen desto stärkeren Impuls zu geben. Die Gemüther, oder richtiger gesagt, das Zeit der Prinzen Albert wird aufs Geschmackvollste hergestellt. — Bei Erneuerung des Privilegiums der Bank hat die Regierung ihre mehrere besondere Verpflichtungen aufzulegt, darunter die Errichtung von Succursalen in allen Hauptorten des Landes und die Emission von 50-Francsbillets. Die Menge der kleinen Appoints wird indes eine sehr beschränkte sein, vielleicht allzu beschränkt, um den Anforderungen des Verkehrs entsprechen zu können. Mehrere Mitglieder des Bankenselbst haben sich befehenungsrecht der

Emission dieser kleinen Appoints aufs Beharlichste widerstehen und sind durch kein Mittel von ihren vorgeschlagenen Ansichten abzubringen gewesen. Ihnen müßte schon die Ausgabe von 200, und 100-Francsbillets wie eine revolutionäre Neuerung vorkommen. Die Maßregel der Regierung verliert aber alle Bedeutung, wenn sie nicht in großem Maßstabe ausgeführt wird. Darum besteht der Finanzminister darauf und er wird ohne Zweifel über die Routiniers den Sieg davontragen. — Sämmtliche Eisenbahngesellschaften beileben sich, ihre auf den Namen lautenden Papiere in solche au porteur zu verwandeln. Es ist dies eine Folge des jüngst erlassenen Gesetzes. Viele Leute werden jedoch dadurch veranlaßt, ihre Actien zu verkaufen. Die neue Steuer ist für die Gesellschaften, die ohnehin schon fabelhafte Summen an den Staat abgeben müssen, ziemlich drückend. Außer der Grundsteuer, die sie zahlen müssen, obgleich sie nur Nutznießer des Bodens sind, zieht der Staat von ihnen gegen 35 Millionen als Zehntel des Ertrags der Schneelzüge, eine Million an Actienstempel, und hat auch sonst noch manchen Nutzen von den Eisenbahnen, ungeredet die unentgeltliche Beförderung der Posten und den Militärrtransport für ein Viertel des tarifmäßigen Preises. So fährt z. B. ein Soldat 40 Kreuzer mit der Eisenbahn für nicht mehr als 2 Fr. 50 Cent. Wenn ich Ihnen diese Daten so speciell gebe, so geschieht es nur, um Ihnen zu zeigen, warum der Cours der Eisenbahnactien, ungeachtet der beträchtlichen Einnahmen, nicht in die Höhe gehen will. — Eben im Begriff, meinen Brief zu schließen, erhalte ich noch einige interessante Nachrichten über die Anstrengungen, welche das englische Ministerium macht, um in Indien eine stätliche Armee aufzustellen. Mehrere sehr gewandte Officiere sind zu den Sitzs gegangen, um aus diesen im Kriege anerkannt vortrefflichen Leuten unter Anbietung hoher Belohnungen ein Corps zusammenzubringen. Man hegt in London für das Gelingen des Unternehmens die besten Hoffnungen.

Paris, 27. August. An der Spitze des heutigen „Moniteur“ steht ein Gesetz über die Legation von Gold und Silber und die Abstemplung der daraus gefertigten Arbeiten und Waaren in Algerien. Alle in Frankreich in dieser Beziehung erlassenen gesetzlichen Bestimmungen sollen auch auf Algerien angewendet werden. Die übrigen Mittheilungen des amtlichen Blattes betreffen meist nur Personalien ohne allgemeineres Interesse. — Nachdem der Effectivstand der französischen Armee eine beträchtliche Herabsetzung erlitten hat, sind, dem ferneren Bedarf an jungen Offizieren entsprechend, auch die Stellen der Jünglinge in den Kriegsschulen einer Reduction unterworfen worden. So wird, dem „Pays“ zufolge, die polytechnische Schule künftig statt 340 nur noch 260 Schüler zählen, die Zahl der Aufzunehmenden aber von 170 auf 130 herabgesetzt werden. Die Generalstabs-Applicantenschule wird statt 90 nur noch 60 Souslieutenants zählen. Die Zahl der Schüler in der Schule von St. Cyr wird von 800 auf 620, die der Aufzunehmenden von 400 auf 300 herabgesetzt. — Mit vorigem Montag haben die departementalen Generalräthe ihre Sitzungen begonnen. Die ersten derselben werden lediglich dem Vortrage des von dem Präfecten des betreffenden Departements über dessen stitliche und wirtschaftliche Zustände zu erstattenden Berichts gewidmet sein. — Die Abreise des „Prinzen Napoleon“, nicht des Kaisers, wie früher mitunter gesagt wurde, nach Culoz, soll, wie dem „Nord“ geschrieben wird, nächsten Sonnabend stattfinden. Der sardinische Minister zu Paris, Marquis de Villamarina, wird sich gleichfalls dorthin begeben, um seinen Souverain bei dessen Anknft in Culoz zu begrüßen. Am 25. August fand bei dem Benannten ein großes Diner zu Ehren des Fürsten de la Tour d'Auvergne, des künftigen französischen Ministers in Turin, statt.

In Dijon wurde vorigen Montag der dritte Handelscongrès eröffnet. Aus Lyon, Marseille, Havre, Nantes, Paris u. s. w. waren Theilnehmer in beträchtlicher Anzahl herbeigekommen. Abends fand ein Festmahl von 500 Gedecken statt.

Paris, 28. August. (Indep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, die unlangst gestiftete Denkmünze für die Theilnahme an den Kämpfen von 1792 bis 1815 habe durch kaiserliches Decret die Bezeichnung „Denkmünze von St. Helena“ erhalten.

Paris, 28. August. (Dest. B.) Fürst Gregor Ghika hat sich auf seinem Schlosse bei Melun erschossen.

Vom Bodensee, 25. August. (A. B.) Diesen Nachmittag wurde das erste Stück der Südbahn, die Strecke von Rorschach bis Rheineck (zwei Stunden) dem Verkehre übergeben. Was die Fortsetzung der Bahn nach Altstätten

betrifft, so ist noch sehr viel zu leisten übrig, so daß schwerlich für diesen Herbst an eine Eröffnung dieser Strecke gedacht werden kann.

Aus der Schweiz, 25. August. Von Seiten der Independents waren Vorschläge gemacht worden, um die politische Tagesfrage, ob alles die Angehörigen des Cantons Neuchâtel oder auch alle sich darin aufhaltende Schweizer anderer Cantone zum Verfassungsath wählen sollen, gütlich beizulegen. Eine Commission der Independents — Gegner der Piaget'schen Regierung — und der radicalen Montagnards sollte darüber berathen. Wie der „Bund“ telegraphisch aus Lausanne meldet, haben die Letztern die Vermittelungsvorschläge einstimmig verworfen.

Amsterdam, 26. August. Die Generalstaaten sind heute durch den Minister des Innern geschlossen worden. Er erwähnte die Thätigkeit derselben in kurzen Umrissen und bemerkte über das Unterrichts-gesetz, welches in einer seiner hohen Bedeutung angemessenen Weise durchgeführt worden sei, der König habe mit großer Befriedigung den Verlauf der Verhandlungen betrachtet und eine unverzügliche Genehmigung des Gesetzes darauf folgen lassen.

OC Turin, 25. August. Die Eisenbahn von Novara nach Bussalora soll am 1. October eröffnet werden. Die Passagiere und die Mannschaft des „Cagliari“ befinden sich in Neapel in Haft.

Aus Turin, 27. August, wird der „Indep.“ telegraphirt: Die amtliche „Gazzetta piem.“ veröffentlicht das auf die Durchscheidung des Mont-Genis zwischen Bardonnèche und Robane bezügliche Gesetz. Die Arbeiten sollen am 30. d. M. in Gegenwart des Königs Victor Emanuel in Angriff genommen werden.

OC Genua, 25. August. Hier haben zahlreiche Verhaftungen unter den Emigranten stattgefunden.

London, 27. August. (A. B.) Die Königin, der Prinz-Gemahl, die königl. Familie und Gefolge werden morgen früh um 8 Uhr die Reise nach Schottland antreten und über York nach Edinburgh reisen. — Das Oberhaus versammelt sich morgen um halb 1 Uhr und das Unterhaus um 1 Uhr zum Behufe der Prorogation des Parlaments.

Zur Verstärkung der englischen Streitkräfte in China hat die englische Regierung folgende drei Schiffe von der Station im stillen Meere, die Corvette „Havana“, die Dampfergatte „Magicienne“ und die gemischte Corvette „Satellite“ nach Hongkong beordert. Durch diese Verstärkung wird die Zahl der Schiffe, über welche Admiral Seymour verfügen kann, auf 68 gebracht. — Das letzte Paketboot der Peninsular-Stram-Company hat abermals eine Summe von 6,500,000 Francs in Silber nach China mitgenommen. Dieser Betrag kommt zwar dem vom vorigen Monat nicht gleich, dagegen ist die Silbernachfrage für nächsten Monat in den chinesischen Häfen sehr groß. — Im ägyptischen Saale von „Mansion-House“ wurde am 26. August ein Meeting zu dem Zwecke der Bildung eines Unterstützungscomitês für die Opfer der indischen Revolution abgehalten. Der Lord-Mayor selbst präsidirte der Versammlung, welcher eine große Anzahl höherer Officiere von der Armee und von der Marine beiwohnten. Auf Vorschlag des Obersten Henderson wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung hält sich aus Würdigung für die zahlreichen unschuldigen Opfer der indischen Revolution, die in den Zustand vollständiger Dürftigkeit versetzt sind, für verpflichtet, öffentlich den Schmerz auszudrücken, welchen ihre Unglücksfälle verursachen, sowie den Wishes, welchen ihre die an Frauen, Kindern und an waffenlosen Mitbürgern begangenen Greuel einzulösen. Sie hofft, daß die energischen Anstrengungen der indischen Compagnie und der britischen Regierung um die Unterdrückung des Aufstandes und die Befreiung der Schuldigen mit Gottes Hilfe von einem baldigen und glücklichen Erfolge gekrönt sein werden.“ Hierauf schlug der Admiral Sir Stephen Ruffington folgende zweite Resolution vor: „In Anbetracht der Dringlichkeit der Lage und der Nothwendigkeit, den Opfern, die gedehigt sind, Kleidung und Nahrung von der warmherzigkeit ihrer Mitbürger zu erwarten, appellirt die Versammlung an die wohlthätige Mitwirkung ihrer Mitbürger und des gesammten Publicums und ladet sie ein, bei den Herren Smith, Payne u. Comp., an der orientalischen Bank und an der Bank von Agra zu subscribiren. Der Betrag der Subscriptionen wird mit jedem Courier an den Generalgouverneur abgesandt werden, um ihn zur Disposition der weitem Vertheilung des Localcomitês zu stellen.“ Auch diese Proposition wurde einstimmig angenommen und die ausgelegte Subscriptionliste ergab sogleich eine Zeichnung von 1000 Pfd. St.

tua, wo Richardson verließ und unter einer Epitomore begraben lag.

Ohne Mittel, im ärmlichsten Anzuge und ohne Bevollmächtigung (denn Richardson war der officielle Leiter der Expedition gewesen) erreichte Barth Rufana und Borna, die Hauptstadt des Fürsten, an den die Reisenden ursprünglich gefandt waren. Auf schlechtem Gault, ohne Begleiter oder Geleitmann, angegast von mäßigen Zuschauern, ritt Barth sofort zum Palast, wo der Befehl des Scheichs sich inmitten eines großen Reitergefolges eben zu einem Audritt bereit machte. Glücklicherweise war der Empfang ein sehr freundlicher und der Mann von Biederkeit und Offenheit. Geringe fand Barth hier die Diener des Herrn Richardson, die ihre Abkündigung forderten, und es beliefen sich die vorgelundenen Schulden auf circa 15,000 Thaler, während er selbst nicht einen einzigen Thaler und Nichts von Barth besaß, und das Gepäck Richardson's dem Befehl in der ganz unbestimmten Bedingung mit der Andeutung ausgeliefert war, daß Barth und Overweg ganz untergeordnete Leute der Gesellschaft seien. Tropem gelang es Barth durch diplomatische Klugheit frines Berathens, alle Intriguen und Widersetzlichkeiten der Sachlage zu demüthigen und Richardson's Gepäck, Sammlungen und Papiere sämmtlich ausgeliefert zu erhalten. Dies geschah in offizieller Weise nach Anknft des Herrn Overweg. Der Scheich fand es sogar nöthig, sich zu entschuldigen, daß er Herrn Richardson's Uhr sich zugeignete habe, und nun waren wenigstens die Mittel zu Geschenken für den Scheich gewonnen. Die nöthige Geldsumme aber zur Bezahlung der Schulden verschaffte sich Barth durch eine Anleihe vom Befehl und bald ward ein neues gefahrvolles Vordringen nach Adamua unternommen.

Wir haben auch der ersten Hälfte des zweiten Theiles diese Situationen des Reisenden in kurzer Schilderung herausgegriffen, um, abgesehen von den Gefahren für Gesundheit und Leben, die materiellen Schwierigkeiten darzustellen, mit denen er fortwährend im Kampfe unbehirt und glückselig sein Ziel zu verfolgen mußte. Und unter solchen Umständen und niederdrückenden Gemüthsstimungen vermüthet er nicht, über die politischen Zustände, die Geschichte des Landes, über die Sitten und das häusliche Leben der Völker, über ihre Handelsbeziehungen und gegenseitigen Verhältnisse umfangreiche Notizen zu sammeln und diese den Resultaten seiner geographischen Forschungen bin-zuzufügen. Hierüber sich durch die eigne Lecture des Werkes weiter zu unterrichten, wird den gebildeten Lesern vielfaches Interesse gewähren.

Rußl. Ein erst in diesen Tagen vollendetes Instrumentalwerk Liszt's ist die Schiller-Symphonie, welche, zur Aufführung bei den September-Festen in Weimar (zur Einweihung des Goethe-Schiller-Denkmales) bestimmt, Schiller's Gedicht „Die Ideale“ als poetisches Programm erwählt hat. Diese Symphonie hat vier Sätze, wovon die drei ersten dem Abergange der Dichtung genau sich anschmiegen, während der vierte, frei concipirte Satz eine Apotheose Schiller's giebt.

Bei Gelegenheit der Versammlung der Naturforscher, welche im September in Bonn stattfinden wird, beabsichtigt man, unter Leitung des Kapellmeisters Müller ein solennes Beethoven-Concert zu veranstalten.

Die „Banner Zeitung“ meldet: „Nach langem schmerzhaftem Krankenlager starb heute (26. August) hier selbst an den

Folgen eines organischen Herzleidens, dessen Heilung der Verstorbenen vergeblich in Bonn suchte, der Director des l. Cabinets der Kupferstich- und Handzeichnungen zu Berlin, Wilh. Eduard Schorn, im 51. Lebensjahre.

* Vestina v. Aram befindet sich gegenwärtig in Tepliz, um ihre gestörte Gesundheit wiederherzustellen.

† Auf der Pariser Kunstausstellung wurde für ein Bild von Knaut: „Transport durch einen Wald“ 10,000 Frs. bezahlt, eben so viel erhielt Chavet für sein „Schamane“ und der „Zweikampf der Ratten“ von Gerôme wurde von einem Engländer mit 25,000 Frs. bezahlt; da jedoch die Kaiserin das Bild zu haben wünschte, so überließ es ihr der erste Ankäufer für 30,000 Frs.

† Der amerikanische Dichter Longfellow giebt seine Berechnung wenig Hoffnung auf neue Erzeugnisse seiner Muse, denn er ist von einem hartnäckigen Augenleiden heimgesucht, das ihn am Lesen und Schreiben völlig verhindert.

† Während seines Aufenthalts in Ravenna besaß sich der Papst nach dem Grabmale Dante's. Um dem Wunsch der Localbehörden zu entsprechen, auch ihn seinen Namen in das Grab einschreiben zu lassen, wo alle hohen Reisenden, welche das Grab besuchen, sich einzeln, schrieb der heilige Vater mit eigener Hand diese Verse (aus dem zweiten Gesange des „Begegnung“):

Non è il mondan rumore altro che un finto Di vento, che or va quiodi, ed or va quinci E muta nome, perché muta lato.

(Das Geräusch der Welt ist nur ein Windhauch, der bald hierhin, bald dorthin weht und den Namen mit der Richtung verändert.)

London, 28. August. (Wolff's Tel. Bur.) In der bei Vertagung des Parlaments abgehaltenen Schlussrede heißt es unter Anderem: Die Zustände Europas geben wohl begründetes Vertrauen auf Fortdauer des Friedens. Der Pariser Tractat sei zwar noch nicht vollständig ausgeführt, aber es sei Hoffnung auf beschleunigte Erledigung desselben vorhanden. Die Königin spricht mit Beträubnis von den in Indien vorgekommenen Ereignissen, lobt die Tapferkeit der dort kämpfenden Offiziere und verspricht die Ergreifung der energischsten Maßregeln zur Niederdrückung des Aufstandes. Die Königin erwähnt mit Befriedigung der Abzahlung des Schuldzinses, dankt dem Parlament für die Bewilligung der Prinzessin-Aussteuer und für den Esfer, mit welchem dasselbe in so kurzer Session mehrere wichtige Bills erledigt habe.

St. Petersburg, 19. August. Der „Drsk. Zeitung“ schreibt man: Das Bestreben der jetzigen Regierung, nach allen Seiten hin ein System der Gerechtigkeit und der Milde walten zu lassen, findet zum Teil auch in dem Verhalten seine Bestätigung, welches der kaiserliche Hof der römisch-katholischen Kirche gegenüber inne hält. Es wurde bereits mehrfach auf die Concessionen hingewiesen, die man dem römisch-katholischen Cultus, namentlich in Polen, durch die Befreiung einiger seit langem verwaisten Bischöflicher Stühle gemacht hat und die hoffentlich nicht ohne weitere Konsequenzen bleiben werden. Das russische Gouvernement erfüllt nun diejenigen Verpflichtungen, welche es in dem im Sommer 1847 abgeschlossenen Concordat übernommen hat. Eine jetzt in jenem Concordat vorgesehene Angelegenheit, nämlich die in Betreff der geistlichen Jurisdiction in römisch-katholischen Befehlen, ist nun definitiv geregelt worden, indem ein darauf bezüglicher Breve des heiligen Vaters, das bereits Ende September vorigen Jahres erlassen war, mit kaiserlicher Genehmigung publiciert worden ist. Der Bischof entscheidet die einschlagenden Fragen in erster Instanz, der Metropolit in zweiter und der heilige Stuhl in dritter und letzter Instanz. Gehört die Sache in den geistlichen Sprengel des Metropolitens, so hat dieser die erste Instanz, während ein vom Papst zu bezeichnender Bischof die zweite Entscheidung zu treffen hat.

(H. E.) Abgesehen von den reichen Schenkungen, welche der Kaiser gleich nach Beendigung des letzten Krieges den Bewohnern der südlichen Provinzen des Reichs bewilligt hat und die mehr als 1 1/2 Mill. R. S. betragen, scheinen auch die von der Regierung gewährten Nachlässe an Steuern und Abgaben noch nicht die gewünschte Hilfe gebracht zu haben, denn eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs von Neurusland und Westarabien fordert zu Beiträgen zum Besten der Bewohner Neuruslands auf. Mit Bewilligung des Kaisers wird zu dem Zwecke eine Sammlung im ganzen Reiche veranstaltet werden, und deren Resultate hoffentlich dazu beitragen, die Nachwehen der Kriegsjahre ganz beseitigen zu können. Ausser den Städten Sebastopol, Eupatoria, Keitsch und Balaklava sind auf der Krim über 100 Dörfer mehr oder weniger zerstört worden, welche jetzt allmählich wieder erstehen. Am schnellsten werden sich wohl die deutschen Colonien erholen, von denen mehrere bereits 50 Jahre bestehen und vor dem Kriege zu dem wohlhabendsten des Reichs zählten. So weit die Berichte reichen, ist die diesjährige Ernte im Allgemeinen eine beschleunigte gewesen.

OC Konstantinopel, 22. August. Die Caravane, bestehend aus 500 Personen mit 1300 Kamelen, welche am 29. Juni von Damaskus nach Bagdad abging, ist bis auf 15 bis 20 Menschen ganz aufgerieben; dieselbe hatte sich in der Wüste verirrt und ging durch Wassermangel zu Grunde; die Araber plünderten das Gut, welches aber von dem Generalgouverneur von Damaskus für die Hinterbliebenen reclamirt wurde. In Eibir, drei Stunden von Jerusalem, kam es zu Unfälle unter den Bewohnern, wobei 22 getödtet, viele verwundet wurden.

Der „Allg. Btg.“ wird gemeldet: Nachmed Ruschdi Pascha, Reschid's Begner, ist zum Kriegsminister ernannt. Eine Collectionnote soll die Rückzahlung der Priminzel reclamiren.

Aus Alexandrien, 21. August, wird der „L. Btg.“ gemeldet: Wegen meuchlerischer Ermordung des neapolitanischen Botschafters wurden unter den Europäern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und strenge Polizeimaßregeln getroffen. Der russische Consul Ghisch ist von Konstantinopel angekommen und im französischen Consulatgebäude abgestiegen; auch ein Abgeordneter des Sultans an den Botschafter ist eingetroffen. Der Botschafter hat in Suez den Bau eines Molo's angeordnet. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft im rothen Meere hat mit der ostindischen Compagnie einen Vertrag wegen Beförderung der englischen Soldaten abgeschlossen. Zwei Dosterrichter sind auf ihrer Erforschungskreise der Quellen glücklich unter dem vierten Grade angekommen.

Ostindien. Der Earl von Clarendon hat den Londoner Blättern folgende (ihrem Hauptinhalte nach telegraphisch bereits mitgetheilte) Depesche, die durch den britischen Bie-

Consul in Aden an ihn gelangt ist, zur Veröffentlichung überreicht.

Alexandrien, 20. August. Das Schiff „Bombay“ traf gestern früh zu Suez mit Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli ein. Die Nachrichten aus Delhi reichen bis zum 13. Juli; an jenem Tage war die Stadt noch in der Gewalt der Rebellen. Obgleich wir fünf Regimenter oder doch wenigstens einen Theil derselben vor Delhi stehen haben, so können doch nur 2000 Europäer zu einem wirksamen Angriffe verwendet werden, da verschiedene Detachements zur Besetzung anderer Orte abgeordnet worden sind. Sir Henry Barnard starb am 5. Juli an der Cholera, und General Reid übernahm seinen Posten. In den Präsidentschaften Bombay und Madras herrschte vollkommene Ruhe, und die Haltung der dortigen Heere war fortwährend eine locale. General Sir G. Lawrence war am 4. Juli gestorben. General Havelock hatte an der Spitze von 2000 Europäern die Rebellen in drei Gefechten geschlagen, Kampfer wieder genommen und 26 Kanonen erbeutet. Diese Gefechte waren sehr glänzend und der Verlust auf englischer Seite nur sehr unbedeutend. Die Besetzung von Agra schlug sich am 5. Juli gegen die Reuterer von Nimutsh. Von 600 Mann — so stark waren im Ganzen unsere Streitkräfte — verloren wir an Todten 49 und an Verwundeten 92. In den Arabien hatten verschiedene Niederwergungen stattgefunden. Im Punjab dauerte die Ruhe fort, mit Ausnahme einer zu Sealcote ausgebrochenen Reuterer des 9. leichten Cavallerie- und des 46. eingebornen Infanterieregiments, die den Weg nach Delhi einschlugen. Sie wurden am 12. Juli von dem Brigadier Richardson zurückgetrieben. Ihre Bagage und Das, was sie geplündert hatten, fiel in unsere Hände. Unter Verlust beider auf 6 Todte und 25 Verwundete. In Hyderabad fand am 18. Juli eine Erhebung statt, die jedoch rasch unterdrückt wurde. — Die Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 10. Juli. Lord Elgin war am 2. Juli angekommen und stand im Begriff, nach Norden weiter zu reisen.

Das in vorstehender Depesche erwähnte Sealcote liegt am Tschinab, etwa 10—15 deutsche Meilen nordöstlich von Lahore.

Eine Depesche in der zweiten Ausgabe der „Times“ enthält Folgendes: „Oberst Wheeler und die Besatzung von Rawnpur wurden durch den Hunger zur Uebergabe gezwungen und von den Reuterern niedergemacht. Die Besatzung von Hollar ist tren geblieben. Alle Regimenter im Punjab sind entwaflnet worden.“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

S Dresden, 29. August. Heute früh 7 Uhr rückten die hier garnisonirenden drei Bataillone des 3. Linieninfanterieregiments Prinz Georg (das 9., 10. und 11. Bataillon), begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und dem Brigadier Generalmajor v. Fieber bis an die Grenze der Stadt, in ihre diesjährigen Cantonnements bei Mägden, Dohna u. Das 12. Bataillon (vierte Bataillon dieses Infanterieregiments), das in Wurzen garnisonirt, diese Nacht in den Dörfen des Plauenischen Grundes, incl. Plauen, Rosthal u. einquartirt gewesen war, hatte sich beim Kaiser Chauffeehaufe aufgestellt und wurde dort von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen um 8 Uhr begrüßt, worauf dasselbe in seine Cantonnements bei Dippoldswalde marschirte. Außer Artillerie und Cavallerie befinden sich nun nur noch die 4 Bataillone der Brigade Kronprinz als Garnison in unserer Residenz.

Die Verwaltung der Albertbahn ist jetzt dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen beigegeben, weshalb auch bei derselben das für den directen Güterverkehr bestehende Vereinsreglement und die Vereinsfrachtfahrformulare mit dem 1. September d. J. eingeführt werden. (Vergl. die Inserate.)

Der Fußweg, der vom Koshüß-Neustraße Kohlenwege nach Plauen führt (Kais.-Plauenische Fußweg), wird auf Plauenischer Flur aufgehoben und heute umgedreht. Personen welche diesen Weg von der Höhe aus einschlagen, indem sie ihn auf Pestitzer Flur noch westwärts finden, seien daher hiermit auf das Unangenehme aufmerksam gemacht, was ihnen dadurch entstehen kann; befände es auch nur in der Nothwendigkeit, den zur Hälfte zurückgelegten Weg wieder zurückzulehren und eine andere Richtung verfolgen zu müssen.

β Chemnitz, 28. August. Nachdem wir längere Zeit hindurch von Brandunglück verschont geblieben sind, hat ein solches (wie bereits im gestrigen Blatte kurz gemeldet) in vergangener Nacht unsre Stadt betroffen. Es sind in der inneren Johannisgasse fünf Wohnhäuser mit verschiedenen Hintergebäuden abgebrannt, wodurch 27 Familien ihrer Wohnungen beraubt wurden. Aufgegangen ist das Feuer gegen 11 Uhr Nachts in dem Hause des Wälders Trübendach, und zwar soll es zuerst in dem Gehöfte dieses Hauses gebrannt haben. Die Entstehungsurache ist noch unermittelt. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich und war um so besorgniserregender, als gerade in jener Stadtgegend so mancher alte, zur Aufnahme und Fortpflanzung des Feuers höchst geeignete Gebäude steht. Zum Glück vereinigte sich eine Windstille mit den angestregten Arbeiten der Löschmannschaft, um das Feuer auf die oben genannte Häuserzahl zu beschränken. Leider ist der Verlust eines Menschenlebens tief

zu beklagen. Der Wäldermeister Tesch, ein Mann in seinen besten Jahren, hochgeachtet von seinen Mitbürgern, wurde im Parterre des Gonditor Schurig'schen Hauses, wo er sich beim Retten verspätet hatte, von herabbrechendem Mauerwerk und Geröll erschlagen. Ungeachtet der angestrengtesten und lebensgefährlichen Arbeit einiger Pionniere gelang es doch erst nach 4 Stunden, seinen Leichnam unter der brennenden Decke hervorzubringen. Er hinterläßt eine Witwe und ein Pflegekind und befand sich in guten Umständen. Außerdem sind noch vielfache Verletzungen Einzelner vorgekommen. — Unsr Garnison hat heute Morgen und nachdem sie die ganze Nacht hindurch beim Feuer Dienst gehabt, die Stadt verlassen und ist in das Cantonnement abgegangen.

* Bungen, 28. August. Heute Morgen um 6 Uhr rückten die beiden hier garnisonirenden Bataillone der Leibbrigade unter Führung des Obersten Freih. v. Haufen in das Cantonnement bei Elstra. Die Brigade wird am 25. September dieses Cantonnement verlassen, sich am 26. mit den übrigen sächsischen Truppen bei Dresden vereinigen und an deren gemeinschaftlichen Übungen Theil nehmen. Die Rückkehr unsrer Garnison erfolgt am 6. October.

Δ Pirna, 28. August. Heute Vormittag ist unsre Gewerbeausstellung feierlich eröffnet worden. Die Theilnehmer am Festzuge hatten sich im Vereinslocale im „Gasthaus zum Schwan“ versammelt und von dort bewegte sich der Zug, an dem sich auch die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden theilnahmen, nach dem Ausstellungslocale. Dem Vorstände des Gewerbevereins, Herrn Kaufmann Schurig, wurde eine entsprechende Eröffnungsrede gehalten, und Herr Bürgermeister Pienitz verbeistete sich in längerer Rede über den Zweck dieser industriellen Wettkämpfe neuerer Zeit. Auch wurde der Ausstellung noch die Ehre des Besuchs Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg zu Theil, höchstweilich wegen Musterung unsrer Reitergarnison in unsrer Stadt anwesend war. Sowie nach flüchtiger Besichtigung gesagt werden kann, bietet dieselbe ein ganz zufriedenstellendes Bild der von ihr vertretenen Industrie.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

— d Dresden, 29. August. Der wegen größerer und geringerer Eigenthumsvergehen bereits neunmal mit Gefängnis, Arbeitshaus und Zuchthaus bestrafte hiesige Handarbeiter Gottfried Friedrich Traugott Baumgart hatte am 28. Juli d. J. die Freiheit gehabt, in der Wohnung des Criminalgendarms Hartmann auf der Seckitzgasse am hellen Tage ein mit Deathgitter versehenes Fenster zu durchschneiden, einzusteigen und aus einem dort befindlichen Behältnisse vier Silbermünzen zu erheben, deren Werth auf 20 Ngr. angeschlagen ist. Beim Heraussteigen war er von der rückkehrenden Ehefrau des Beschlagnen attrapirt und auf ihre Veranlassung festgehalten worden. Zu Idunagen gab es daher nichts. Herr Staatsanwalt Appellationsrath Wegler beantragte bei diesem unverbesserlichen Subjecte die Anwendung des höchsten Strafmaßes nach Art. 300 und der Gerichtshof verurtheilte den Inculpanten zu 1 Jahr Zuchthaus. Nächste Sitzung künftigen Montag.

Bermischte Nachrichten.

* In einer Mittheilung der „Pr. C.“ aus Frankfurt a. D. über den Verkauf der Messe heißt es unter Anderem: „Die verfloffene Wargarethenmesse muß als vorzüglich bezeichnet werden. Obgleich mehr als 100,000 Centner Waaren zum Verkauf gestellt waren, so hat doch der größte Theil einen schnellen und lohnenden Absatz gefunden. Die Tuchgeschäfte waren so ertheblich, wie sie es seit mehreren Jahren nicht gewesen sind; die vorhandenen Bestände konnten den Bedarf nicht decken. Berliner Calicos, christliche und westfälische bedruckte und unbedruckte Keffel, schlesische Zeuge u. s. w. wurden vorzüglich schnell verkauft. Die Vorrechte entsprechend dem Begehre in keiner Verletzung, und die Fabriken wurden dergestalt mit Bestellungen überhäuft, daß sogar die letzteren theilweise zurückgewiesen werden mußten. Zu diesem günstigen Resultat schreit der neue russische Zolltarif wesentlich beigetragen zu haben, indem die Wahrnehmung gemacht wurde, daß namentlich russische Kaufleute bedeutende Einkäufe realisirt haben. Die vorhandenen Bestände an Leder jeder Art wurden schnell und zu höheren Preisen abgesetzt, als früher je geahnt worden sind.“ — Seit dem Monat April ist eine neue Sorte falscher Noten der preussischen Bank à 25 Thlr. hier und an mehreren Orten zum Vorschein gekommen. Vom Wasserzeichen ist nur die 25 in der Mitte vorhanden, es fehlt das Band mit der Umschrift „Preussische Banknote“ und die Jahreszahl 1816 in den untern Ecken. Die Nachbildungen sind mit Nr. 61,494 und 614,946 bezeichnet. Der Regierungs-Präsident v. Seidow hat sämtliche öffentliche Kassen angewiesen, die ihnen präsentirten falschen Banknoten anzuhalten.

Deutscher Phönix. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Capital: 3 1/2 Millionen Gulden. Der unterzeichnete Agent derselben empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, Waaren in Gewölbem und Niederlagen, Getraide und andere landwirthschaftliche Vorräthe, Ackerbaugeräthschaften, Maschinen, Vieh u. s. w. Die Prämien der Gesellschaft sind fest; die Versichereten derselben haben niemals Nachzahlungen zu leisten. Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich ausgegeben. H. F. Fischer, Marienstraße Nr. 27.

Das Polster-Meubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer, Mittel Fraucngasse Nr. 9. empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Conservatorium, Theater- & Musikschule innere Pirn. G. 6, II.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt. (Siehe die regelmäßigen Fahrten unter „Reisegelegenheiten“.) Heute Sonntag den 30. August erfolgen die Abfahrten von Dresden Nachmittags 2 Uhr nach Pillnitz u. c. c. 2 1/2 mit 4 Dampfschiffen. Die Direction.

Anzeige von Oldenburger Vieh. Den Herren Gutbesitzern und Dekonomen die ergebene Anzeige, daß am 4. September d. J. mit meinem ersten Transport das älteste und dreijährige Oldenburger Ochsenfressen und jüngere Bullen in der Alten Neustadt Magdeburg beim Gastwirth Hrn. Arendt eingetroffen und bis zum 6. September früh verwillen werde. Heinrich Sparr, Viehhändler aus dem Oldenburgischen.

Fertige Wäsche Emil Dressner eigener Fabrik. Wilsdruffstr. 288. N. O. in der Altstadt.



Alberts-Bahn. Bekanntmachung.

Nachdem die unterzeichnete Verwaltung in der Münchener General-Versammlung in den Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen aufgenommen worden, wird das für den directen Güterverkehr auf den Eisenbahnen Deutschlands bestehende Vereins-Reglement vom 1. December 1856, sowie das Vereins-Frachtbrief-Formular mit

Dem 1. September 1857

auch für den Verkehr der Albertsbahn eingeführt.
Das Vereins-Frachtbrief-Formular soll auch für den innern Verkehr unserer Bahn an Stelle des gegenwärtig gültigen Frachtbrief-Formulars vom 1. September d. J. ab zur Anwendung kommen.

Alle Sendungen, die am 1. September d. J. und später aufgegeben werden, dürfen von unsen Güter-Expeditionen nur angenommen und befördert werden, wenn sie von gestempelten Vereins-Frachtbriefen begleitet sind.

Frachtbrief-Formulare der ältern Art, die sich am 1. September d. J. noch in den Händen des Publikums befinden sollten, werden von uns gegen Vereinsfrachtbrief-Formulare unentgeltlich umgetauscht werden.

Von den Güter-Expeditionen können gestempelte Frachtbrief-Formulare zum Preise von 6% ngr. pro Buch, sowie Vereins-Güter-Reglements gegen 2% ngr. pro Exemplar bezogen werden.

Dresden den 25. August 1857.

Directorium der Alberts-Bahn.
Otto. Anschütz.

Dampfschiffahrt zwischen Stettin und St. Petersburg

pr. Schraubendampfer **Alma**

Abgang von Stettin: Sonnabend den 22. August 12 Uhr Mittags
Passagepreise: 1 Platz in Salons und Privatcabinen 1 Thlr. 40. incl. Verköstigung.
1 auf Deck 10.

zwischen Stettin und Riga

pr. Schraubendampfer **Tilsit**
Abgang von Stettin: 5. und 19. Septbr., 3. und 17. Octbr. 12 Uhr Mitt.
Riga: 12. 26. 10. 24.
Passagepreise: 1 Platz in der 1. Cabine 1 Thlr. 26. 20 Sgr. oder Ab. 25.
1 2. 16. 15.
1 auf Deck 8. 7 1/2.

zwischen Stettin und Memel

pr. Schraubendampfer **Memel Packet**
Abgang von Stettin: 12., 19., 26. August, 5., 15., 25. Septbr.
Abgang von Memel: 16., 23., 30. August, 10., 20., 30. Septbr.
Passagepreise: 1 Platz in der Cabine 1 Thlr. 6.
1 auf Deck 2 1/2.

zwischen Stettin und Rotterdam

pr. Schraubendampfer **Borussia**
Abgang von Stettin: ungefähr 30. August, 20. Septbr. u., u.
Rotterdam: 20. 10. und 30. Septbr. u., u.

zwischen Stettin und Liverpool

pr. Schraubendampfer **Odin**
Abgang von Stettin: ungefähr 29. August, 26. Septbr., 24. Octbr.
Liverpool: 12. Septbr., 10. Octbr. 7. Novbr.

zwischen Stettin und Swinemünde

pr. Raddampfer **Sovereign**
Abgang von Stettin: Sonntag 6 1/2 Uhr Morgens; Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 12 Uhr Mittags; Mittwoch, Sonnabend 12 1/2 Uhr Nachmittags.
Swinemünde: täglich 6 1/2 Uhr Morgens ausg. Sonntags.
Passagepreise: 1. Cabine 1 Thlr. 2. Cabine 20 Sgr.
Nähere Auskunft über Güterfrachten u. etheilen die Expedienten vorstehender Dampfschiffe

Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.

Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Verein zu Dresden.

Die geehrten Mitglieder des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins zu Dresden werden zu dem Statutengemäß

Dienstag den 15. Septbr. d. J. Nachmittags 4 Uhr
in dem dazu gütlich überlassenen Saale der Gesellschaft Albina (Nostitzstraße Nr. 18 erste Etage) abzuhalten den

Hauptversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen. Dresden den 30. August 1857.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins.
In Stellvertretung des Vorstandes:
Hfer.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Lößberg, 8 Dresden, Lößberg, 8

empfehle seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Geße wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Tapeten in ganz neuen Mustern und Fenster-Bouleaux verschiedener Breiten empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl die
Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold,
Dresden, Nostitzstr. Nr. 13 u. 14.

Cattun-Weste zu Schürzen und Tüchern passend bei
L. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Unschätzbare Mittel gegen das Ausfallen der Haare:
EAU TONIQUE de CHALMIN
chimiste à Rouen, rue de l'Hôpital, 40.

Es hemmt augenblicklich das Ausfallen der Haare, macht sie geschmeidig und glänzend, hindert ihre Entfärbung und beschert das Wachstum neuer. Garantie. Zu haben bei den Haupt-Perfumeriehandlern und Coiffeuren, in Dresden bei **Carl Mann, Parfumeur, Mittelstrasse 46.** Preis 1 1/2 Thlr.

Tagestaler.

Sonntag, den 30. August.

Kirchennachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

(Witfeier des Constitutionsfestes.)

Texte: Rom. : Matth. 13, 24-30.

Nachm. : a. Luc. 15, 11-32; b. 2. Sam. 18, 31-33; c. 1. Cor. 2, 10.

Pol- u. Coppientsche: Vorm. 9 Uhr Hr. Kirchen- und Schulrath Mey; Mittag 12 Uhr Hr. Diak. Döhner; Nachm. 3 Uhr Hr. Cand. Neumann.
Kreuzkirche: Früh 6 Uhr Hr. Cand. Schöpf; Vorm. 9 Uhr Hr. Superintendent Dr. Köpffschütter; Nachm. 3 Uhr Hr. Diak. Wänzel; 4 1/2 Uhr hält Katechismuseramen mit der confirmirten männlichen Jugend der Stadt Hr. Archidial. M. Bitter.
Frauenkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Diak. M. Adam; Mitt. 12 Uhr Hr. Cand. Schöpf.
Kirche zu Neuhadt: Früh 5 Uhr Hr. Diak. Nibel; Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Archidial. M. Behr; Mitt. 12 Uhr Hr. Cand. Wänzel; Nachm. 3 1/2 Uhr hält Hr. Archidial. M. Behr den Katechismuseramen mit der confirmirten männlichen Jugend.
Unnenkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Pastor Bötger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Schindler.
Johanneskirche: Vorm. 8 U. Hr. Past. M. Kummer. — Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 U. Hr. Pastor Gienstuck; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Schulze (Gnadenpredigten).
Stadtmairhauskirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Stadtmairhauspred. Tischmann.
Stadtkrankenhaus-Kapelle in Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhauspred. Lauterbach.
Alte Stadtkrankenhauskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Pred. Dr. ph. Souer; Nachm. 1 1/2 Uhr Predigtverf. Diakonissenanstalt: Vorm. 9 U. Hr. Pred. Fröhlich.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutscher Gottesdienst) Hr. Dr. Seidel.
Englisch Divine Service in der Johanneskirche on Sunday, the 30. August, at 11 o'clock. — Officiating Minister Rev. S. Lindsey, A. M. — Evening Service at 3.
Waffenhauskirche: Deutscher Gottesdienst Vorm. 11 Uhr geleitet vom Hrn. Pfarrer Biegler aus Leipzig (Trauungen, Taufen und Communion).
Wochenamt bei der Kreuzkirche:
Für die Taufen: Hr. Diak. M. Fischer.
Für die Trauungen: Hr. Archidial. M. Bitter.

Posttheater.

In der Stadt.
Der Wasserträger. Oper in drei Acten, nach dem Französischen. Musik von Cherubini. Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Am Finckeschen Bade.
Der Zeitgeist. Possenspiel in vier Acten, von G. Hauptmann. (Neu einstudirt.) Hierauf: Wer ist mit? Boudeville-Posse in einem Act, nach Desaugier's „le diner de Madelon.“ von B. Friedrich. Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.
Wochen-Repertoire.
Montag: Rarich; Doris Luinault; Fr. Bucher als Gast. — Dienstag: Der Wasserträger. Anfang 6 Uhr. — Mittwoch (Stadt): Deborah. (Bod): Prinz Romigshabel. — Donnerstag: Die Journalisten. — Freitag (Stadt): Der Kammerdiener. Schwarzer Peter. (Bod): G. C. Eine glühende Kohle. Der Schmelz von Ortna-Grern. — Sonnabend: Figaro hochzeit. — Sonntag (Stadt): Graf Esfer. (Bod): Prinz Romigshabel.
Zweites Theater. (Im h. Orschen Garten.)
Rachmittags-Vorstellung:
Kochus Pumpernickel. Musikalisches Duoblet in drei Aufzügen von E. Fingge. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abend-Vorstellung:
Zum ersten Male: Therese Krones. Genrebild mit Gesang in drei Aufzügen von Karl Haffner. Musik vom Kapellmeister Ad. Wüller. Therese: Fr. Josephine Wenzle, als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Wissenschaftliche und Kunstausstellungen.
I. freier Eintritt.
K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 12-3 Uhr.
II. Organ Filzts zu 2 Thlr. bis 6 Personen.
K. Grünes Gewölbe im 2. Schloß; 9 bis 1 Uhr.
K. Gewerbgalerie im großen Stallgebäude.
K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Revl. gr. Plauenische G. 4.)
Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse; 10-6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
Kaufmann's akademisches Cabinet. Am Postplaz. Entrée 10 Ngr.

Montag, den 31. August.

Zweites Theater. Im h. Orschen Garten.
Vielch in der Türkei, oder: Orientalische Wirren. Poffe mit Gesang in drei Abtheilungen, mit freier Benutzung eines französischen Stoffes, von Sultan Freitag. Zitherproduction der Herren F. Rughauer und F. Honeg, im Verein mit dem Volkssänger Herrn F. Easty aus Pesth. Anfang 6 Uhr. Ende 1/9 Uhr.
Wissenschaftliche und Kunstausstellungen.
I. freier Eintritt.
K. öffentl. Bibliothek im japan. Palais; 9 b. 1 Uhr.
K. Museum der Gypsabgüsse im neuen Museum; 10 bis 2 Uhr.
II. Organ Filzts zu 2 Thlr. bis 6 Personen.
K. Grünes Gewölbe im 2. Schloß; 9 bis 1 Uhr.
K. Bild. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
K. Porzellan- u. Gefäßausstellung im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.
K. Gewerbgalerie im großen Stallgebäude.
K. Mathematisch-physikalischer Salon nebst Modellkammer im Zwinger.
K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10 bis 4 Uhr. Entrée 5 Ngr.
K. Naturhistorisches Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.
K. Mineralogisches Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.
K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Revl. gr. Plauenische G. 4.)
K. Antikencabinet im japanischen Palais; 10 bis 2 Uhr. Entrée 5 Ngr.
Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse. 10-6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
Kaufmann's akademisches Cabinet. Am Postplaz. Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe; Hrn. G. v. Carlowitz (k. Königl. preuß. Major a. D. in Liebstadt; Hrn. Restaurateur Hoffmann im Schützenhaus zu Leipzig; Hrn. Ernst Wemmann in Leipzig; Hrn. Diak. Weisner in Kadeburg; — ein Mädchen: Hrn. Bezirksarzt Dr. Gantzer in Eibenroch; Hrn. William Friedrich in Ansprung; Hrn. Franz Ferrari in Leipzig.
Verlobt: Hr. Karl Danigsch, Rector in Lauenstein, u. Fr. Marie v. Zantzier a. Dresden. — Hr. Kaufmann Theodor Kober u. Fr. Ghr. Döbler in Meerane.
Getraut: Hr. Aug. Schwanke in Strigau u. Fr. Emma Sasse a. Zwidau. — Hr. Rudolph Freibe. v. Bodenhausen, Oberleutn. a. D. u. Fr. Charl. v. Erdőscher in Pöhl.
Gestorben: Frau Antonie Haugt geb. Kraß in Dösch. — Frau Frieder. Alton. verw. Wdte. rich geb. Ludewig in Kaufg. — Hrn. K. Reiter in Bengelsfeld (W. eine Tochter. — Hr. Carl August Weber, Zimmermeister in Dresden. — Fr. Julie Jocher in Dresden. — Hr. Carl Friedrich Wigan, Steinmetzmeister in Dresden. — Hr. Fr. Wilhelm Köpcke in Leipzig. — Frau Wilh. v. Pöfer geb. Pöde in Leipzig. — Frau Frieder. Am. verw. Weucher geb. Böhm in Leipzig — Hrn. Bernhard Kuerzwaib in Leipzig ein Sohn. —

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.
Leipzig-Dresdner. Nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4 1/2. Vorm. 10. Mitt. 2 1/2. Nach Weitastrabe u. Köttchenbrunn 6 1/2. 10. 3. 6 1/2. Nach Berlin fr. 4 1/2. u. Nachm. 3 Uhr.
Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz fr. 8. 10 (Ausgang f. Breslau), 3. 6 1/2. 10 1/2. Nach Zittau 6. 10. 6 1/2 Uhr.
Sächsisch-Böhmische. Fr. 6. Vorm. 9. Nachm. 2 u. Ab. 6 1/2. bis Bodenbach, Mittags 12 1/2 u. Nachts 1 U. bis Wien.
Alberts. Nach Tharant 7 1/2. 2. 4. 8 1/2 Uhr.
Dampfschiffe. Stromauf: Nach Leitmeritz früh 6, nach Schandau Vorm. 8 u. Nachm. 2, nach Herrnskretschchen Vorm. 9 1/2, nach Wehlen Nachm. 3, nach Pirna Ab. 6 1/2 Uhr. (Sonn- u. Festtage nur bis Pillnitz). — Stromab: Nach Meissen früh 6 1/2. Vorm. 10. Nachm. 3 1/2. Ab. 8 Uhr. Nach Riesa früh 6 1/2. Nachm. 2 1/2 Uhr. — Ankunft in Dresden: Von Leitmeritz Ab. 6 1/2. von Herrnskretschchen Ab. 8 1/2. von Schandau Vorm. 9 u. Nachm. 6, von Pirna früh 7 1/2 Uhr. — Von Meissen früh 8 1/2. Mitt. 1 1/2. Nachm. 4 1/2 und Ab. 7 1/2 Uhr. von Riesa Mitt. 1 1/2 und Ab. 4 1/2 Uhr.
Eibhöhe: Sonnabend Mittag: 1° 15' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend 29. Aug. (Aufgeg. : 1 Uhr 20 Min.; eingeg. : 2 Uhr 5 Min.)
Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 80% G.; do. v. 1847 4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% gröff. 98% G.; do. v. 1851 4 1/2% 101% G.; Actien der vorm. sächs. C. G. 4% 99% G.; Landrentbrf. gröff. 3 1/2% 86% G.; Eisenbahnactien: Alberts. —; Leipz.-Dresd. 306 Br.; Lößau-Zittau 58 1/2 Br.; Magd.-Leipz. 272 Br.; neue —; Thüinger 128 G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 78 1/2 G.; Braunsch. 121 Br.; Leipz. 152 1/2 Br.; Weimar. 109 1/2 Br.; Wiener Banknoten 97 1/2 G. Louisd'or 10.

Wien, Sonnabend, 29. Aug. (Aufgeg. : 3 Uhr — Min.; eingeg. : 3 Uhr 30 Min.)
Staatsschuldversch. 5% 82 1/2; Nat. Anl. 84 1/2; do. v. 1852 4 1/2% —; do. 4% 65 1/2; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 143%; 1854er Loose —; Grundrenten-Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 97 1/2; Escomptebankact., nieder-östr. 518 1/2; Act. der franz.-östr. Eisen-Gesellsch. 268; do. Nordbahn 1862 1/2; Donaudampf. —; Loos —; Act. d. Creditbank 218; Act. d. Eißaderb. 200%; do. Thob. —; Amst. 86 1/2; Augsb. 104 1/2; Frankfurt a. M. 104 1/2 Br.; Hamburg 76 1/2; London 10 9 Br.; Paris 121 1/2 Br.; R. f. Wagn. ducaten 7 1/2.

Berlin, Sonnabend, 29. Aug. (Aufgeg. : 2 Uhr 30 Min.; eingeg. : 3 Uhr 22 Min.)
Staatsanleihe 84 G.; 4 1/2% neue Anl. 99 1/2 G.; Nat. Anl. 82 Br.; 3 1/2% Präm.-Anl. 115 G.; 5% Metalll. 80 Br.; östr. Loose 105 1/2 G.; K. poln. Schatzoblig. 84 1/2 G.; Braunsch. Bankact. 120 1/2 Br.; Darmst. do. 104 1/2 G.; Dessauer Creditact. 76 1/2 G.; Leipziger do. 78 1/2 G.; östr. Creditact. 105 1/2 G.; Weimar. Bankact. 109 Br.; Berlin-Anhalter Eisen-Act. 135 Br.; Berlin-Stettin 129 G.; Ludwigsch. -Verb. 147 1/2 Br.; Oberschles. Lit. A. 143 G.; franz.-östr. Staatob. 153 1/2 G.; Rhein-92 1/2 G.; Wilhelmbahn (Kofei-Dreß.) 59 G.; Hamb. 2 Mt. 149 1/2 G.; London 3 Mt. 6, 18 1/2 G.; Paris 2 Mt. 79 1/2 G.; Wien 2 Mt. 96 1/2 G.

Getreide-Börsen.

Berlin, 28. August. Weizen loco 48 — 74 Thlr. Roggen loco 44 — 46 Thlr. Dofter 30 — 34 Thlr. Mühl loco 14 1/2 Thlr. Spiritus loco 28 1/2 Thlr. Weizen unverändert. Roggen loco höher gehalten. Termine bei stillem Geschäft fest und höher bezahlt; getänd. 100 Wept. Weiböl in fester Haltung und im Preise anziehend. Spiritus gut behauptet; get. 100 000 Art.
Dresden, 28. August. Spiritus gr. Cimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Treales 12 1/2 Thlr. Weizen weiß 63 — 62 Sgr., gelb 62 — 78 Sgr. Roggen 44 — 50 Sgr. Gerste 43 — 48 Sgr. Hafer 38 — 32 Sgr.
Stettin, 28. August. Weizen 60 — 75 bez. Roggen 43 — 44. Spiritus August 12 1/2, Aug. Septbr. 12 1/2 bez. Mühl August 14 1/2.
Triest, 28. August. (Wochenbericht.) Kaffee für den Conium gefaßtes gestöhener Zucker schwach behauptet, für raffinerter ruhiger. Baumwolle lebhaft, höher. Weibölpreise niedriger notirt. Del sehr lebhaft, zuletzt höher. Spiritus bei andauerndem Vorrathsmangel und Nachfrage fürs Ausland entziehen im Steigen.